

Juppy zum Siebzigsten



Wer an einem 11. November zur Welt gekommen ist, kann nur ein heiterer und humorvoller Mensch werden, selbst wenn sein Geburtsort Trittenheim heißt. Immerhin an der Mosel, wo der Wein ja sehr gut sein soll. Hans-Josef Becher stand auf seiner Geburtsurkunde. Irgendwann zog es ihn nach Berlin.

Es ist fast 40 Jahre her, da gründete er mit einer Gruppe Gleichgesinnter die ufaFabrik in Tempelhof. Die Geschichte ist hinreichend bekannt und häufig – auch von uns – erzählt worden. Am 9. Juni 1979 in-standbesetzten Juppy und seine Freunde das ehemalige Kopierwerk der Ufa am Teltowkanal. Friedlich. Die Widerstände aus der Politik im Bezirk und im Senat waren groß. Nicht nur die CDU schäumte, sondern auch die Sozialdemokraten. Alle haben sich nach relativ kurzer Zeit wieder beruhigt, als sie feststellten, dass hier eben keine Revoluzzer am Werk sind, die besetzen um des Besetzens Willen, sondern kreative Menschen, die etwas Bleibendes schaffen wollen. Es ist unglaublich, was sich in den vier Jahrzehnten auf dem Gelände der ufaFabrik getan hat. Aber darüber mehr, wenn wir am Pfingstsonntag 2019 das 40-jährige Jubiläum feiern. Heute geht es um Juppy, und der wird tatsächlich 70.



Juppy ist ohne Hut und Hund kaum vorstellbar. Ich weiß nicht, der in 40 Jahren wievielte Mischling aus was und wen auch immer Willy ist, wo er auftaucht, ist Juppy nicht weit. Juppys Biografie heißt zwar „Aus dem Leben eines Revoluzzers“, hat mit dieser Personengruppe im klassischen Sinne aber nichts zu tun. Juppy

wirft nicht mit Steinen und ist eher pazifistisch und friedlich veranlagt. Seine Waffen sind die Kunst, der

Humor, die Liebe. Er bringt den Kids bei, sich nicht zu mobben und auf die Fresse zu hauen, sondern ihre Talente auszuleben. Beispielweise im ufaFabrik Circus. Wir konnten uns oft davon überzeugen, was Kinder und Jugendliche in der Lage sind auf die Bühne zu bringen.



Das ufa-Kinder-Circus-Festival ist dafür ein beeindruckender Beweis.

Juppy ist eine Rampensau. Die Bühnen der ufaFabrik sind sein Wohnzimmer. Nur ein paar Meter von seiner tatsächlichen Bleibe entfernt, denn Juppy lebt auf dem Areal der ufaFabrik. Manchmal fragt man sich, ob er überhaupt das Gelände verlässt. Kurz nach zehn trifft man ihn beim Frühstück im Café Olé. Spartanisch. Davon würde ich nicht satt werden, muss ja auch nicht im Zirkus auftreten. Juppy ist immer da. Auch wenn man mit ihm nicht verabredet ist, dauert es nur ein paar Minuten, bis er an irgendeiner Ecke auftaucht – und Willy immer vorneweg.

Juppys Leben besteht aber nicht nur aus Kunst und Frohsinn. So ein Projekt wie die ufaFabrik mit ihren vielen Vereinen, Aktivitäten und Projekten will gemagt sein. Die ufaFabrik ist ein großes Unternehmen. Gemeinnützigkeit schützt vor Wirtschaftlichkeit nicht. Das hat man an dem Bioladen am Eingang des Geländes gesehen. Er rechnete sich irgendwann nicht mehr und so übernahm ihn eine Bio-Kette. Naja. Besser als Leerstand.

Dass die ufaFabrik so bekannt ist, verdankt sie fraglos Juppy, der zum Markenzeichen geworden ist und immer interviewt werden muss, wenn es um die ufaFabrik geht. Seine Kontakte zu Politikern sind überparteilich. Als niemand mehr etwas mit Klaus Landowsky zu tun haben wollte, lud Juppy ihn weiterhin ein, in Erinnerung und Dankbarkeit an dessen Unterstützung in früheren Jahren.

So freundlich Juppy gegenüber Politikern ist, so sehr kann er sich aufregen über all das, was in der Welt passiert. Schon beim Frühstück beklagt er wortreich das ganze Elend auf dieser Welt, um sich dann wieder den schönen Dingen zu widmen, Kunst und Kultur.

Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, bleib vor allem gesund!

Ed Koch